

For information in English, please scroll down

### Hans Thomalla: Momentsmusicaux

Moments Musicaux: Einander folgende oder gleichzeitig erklingende Klanggestalten treten aus dem Fluss akustischer Ereignisse heraus und bilden Einheiten, gehören zusammen. Wie entsteht solche Einheit, ein solcher Moment? Welche Kategorien halten die einzelnen Klangelemente zusammen? Wie lang ist ein musikalischer Moment? Wie kurz lässt er sich komprimieren, wie lang dehnen, zehn Sekunden, 60 Sekunden, fünf Minuten? Wie verschieden können die Ereignisse sein, um dennoch eine Einheit zu bilden, wie stark müssen sie sich unterscheiden, um nicht Wiederholung des Identischen zu sein? Kann „ein Ton“ nicht-identisch mit sich selbst sein, sich fremd werden?

Momentsmusicaux ist Kammermusik – Musik, die nah gespielt wird, nah gehört, im privaten (oder pseudo-privaten) Raum. Es ist eine Art zu musizieren, die sich nicht trennen lässt vom bürgerlichen Klischee von Intimität, des „Einander Verstehens“, „Zusammen Atmens“ – Fluchtbewegung einer Gesellschaft des 19. und 20. Jahrhunderts, welche Öffentlichkeit nur als Entfremdung oder Gewalt erfahren hat, ins Private. Einige Takte aus Brahms Klarinettenquintett sind Ausgangsmaterial des Stückes: Inbegriff und zugleich historischer Endpunkt einer Musik, die „Einssein“ artikuliert.

Zugleich benennt Kammermusik aber auch ein Musizieren, das nichts verstecken kann, weil es so nah, wie unter dem Mikroskop entsteht: Die Instrumente liegen offen, ihre Materialität und Mechanik präsentiert sich, im Extremfall verherrlicht als domestizierte Natur. Eine Flötenetüde von Theobald Böhm, dem großen „Bezwinger“ der Holzblasintonation, ist das andere Ausgangsmaterial von Momentsmusicaux. Ausgangsmaterialien im wörtlichen Sinne: auszugehen vom fremden Objekt, das mich „berührt“, es unter die Lupe nehmen, seine Bestandteile mit dem anderen, fremden Material und mit sich selbst konfrontieren, die innewohnenden syntaktischen und rhetorischen Möglichkeiten fortschreiben, um auf diese Weise die Bedeutungen des Materials zu erkunden, herausfinden, wovon es spricht oder wovon es sprechen kann.

Hans Thomalla,  
Juli 2004

### ENGLISH

### Hans Thomalla: Momentsmusicaux

Moments Musicaux: musical figures that follow one another or sound simultaneously step out of the flow of musical events and define unities, belong together. How is such unity constituted? What categories glue together the single sonic elements? How long is a musical moment? How short can it be compressed, how long stretched – ten seconds, 60 seconds, five minutes? How different can the events be, without losing their unity, how much do they have to differ, to be more than a repetition of identities? Can “a tone” become non-identical; can it become alienated to itself?

Momentsmusicaux is chamber music. It happens in privacy (or pseudo-privacy). A few measures from Brahms' Clarinet Quintet are one musical material for the piece: synonym of and

historic endpoint of a music that articulates “unity”. At the same time chamber music defines a way of making music that cannot hide anything, since it is produced in so close, as if it would be under the listener’s micro-cope. The instruments lay open, the material and the mechanics present themselves. A flute study by Theobald Boehm, the grand “domesticator” of woodwind intonation, defines the other starting material for moments musicaux. Starting material in a literal sense: to start from the strange object, which touches me, study it, confront its elements with the other strange material and with itself; follow their internal syntactical and rhetorical possibilities to explore the meanings of the material – find out, what it speaks or will be speaking to me about.

Hans Thomalla  
July, 2004